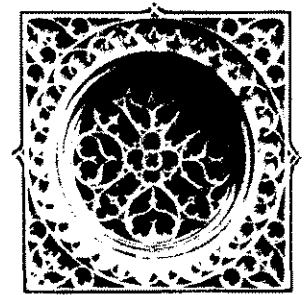


Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche
und Augusteum in Leipzig e.V.



Paulinerverein e.V. ▪ Brühl 76 ▪ D-04109 Leipzig

HypoVereinsbank

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

Ratsfreischulstraße 5

04109 Leipzig

Vorsitzender:
Dr. Ulrich Stötzner
Stellvertreter:
Dr. Christian Jonas

Gerd Mucke

Leipzig, 25.06.2008

Spendensammlung des Paulinervereins

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam mit Mitarbeitern des Südfriedhofs wird der Paulinerverein eine historische Grabstätte auf dem Leipziger Südfriedhof gestalten. Dabei handelt es sich um die Ehrung der Toten, die in der Leipziger Universitätskirche bis zur Zerstörung des Bauwerkes begraben waren. Der Paulinerverein appelliert an interessierte Bürger und Institutionen, durch eine Spende zur Realisierung des Vorhabens beizutragen und wendet sich auch an einzelne Unternehmungen in der Leipziger Region.

Vor 40 Jahren, am 30. Mai 1968, wurde die Leipziger Universitätskirche auf Befehl der damaligen Machthaber gesprengt. Wir gedenken gegenwärtig in besonderer Weise an dieses traurige Geschehen. Für die Stadt Leipzig war nicht nur ein historisches Gebäude verloren gegangen, sondern auch weiteres wertvolles Kulturgut, denn die Kirche galt bis zu ihrer Zerstörung als die am reichhaltigsten ausgestattete Kirche im Stadtgebiet.

Nach der Zerstörung haben die Funktionäre der SED alles daran gesetzt, um auszulöschen, was an die von ihnen angeordnete Kulturschande und an die historischen Schätze erinnert.

Erst nach dem Ende der DDR durfte ausgesprochen werden, dass die Mehrzahl der Leipziger diesen Zustand nie akzeptiert hatte, und viele Bürger engagierten sich für eine Neugestaltung des Augustusplatzes. Sie machten sich zum Ziel, die Universitätskirche aus der von der SED „verordneten“ Vergessenheit und Diffamierung zu erlösen und ihre Geschichte in einem Licht wieder erstehen zu lassen, das ihrer Bedeutung gerecht wird. Dazu gehört nicht nur die Wiederentdeckung der geborgenen Kunstgegenstände aus der Universitätskirche, sondern auch die Ehrung der Personen, die in den Gräften der Kirche ihre letzte Ruhestätte fanden.

Wie erst in den letzten Jahren durch intensive Nachforschungen bekannt wurde, waren in einem beispiellosen Akt von Pietätlosigkeit die sterblichen Überreste von Persönlichkeiten der Universitäts- und Stadtgeschichte heimlich entfernt und an einem unbekanntem Ort gebracht worden. Geborgen worden ist vor der Zerstörung ein Teil der Epitaphe und Grabplatten, die im Kirchenraum zum Gedenken an die in den Gräften Ruhenden gestiftet worden waren.

Obwohl die exhumierten Toten nach ihrer Entnahme aus den Gräften eine letzte Ruhestätte auf dem Leipziger Friedhof mit einer ehrenvollen Kennzeichnung erhalten sollten (was auch den beteiligten Arbeitern versichert worden war), hinterließen die Verantwortlichen keine Spur der Toten. Nur zwei Grabstellen (von einigen hundert) wurden im Rahmen besonderer, streng geheimer Aktionen durch eine ordnungsgemäße Wiederbestattung erstellt: die Grabstelle des Dichters und Gelehrten Christian Fürchtegott Gellert (Abteilung I, Nr. 21) und die Grabstelle der Familie des Wundarztes und Chirurgen Daniel Schmid (Abteilung II, Nr. 120). Die Gellert-Grabstätte wird durch die originale Schriftplatte geschmückt, die von dem ehemaligen Grab auf dem Alten Johannisfriedhof stammt, dagegen hat die Schmid-Grabstätte bis heute keine Kennung. Der Stadtrat wollte damit lästige Anfragen über das dunkle Schicksal der vielen Toten vermeiden, die eine Diskussion zur Kirchenzerstörung zur Folge gehabt hätten.

Auf Initiative der Abteilung Friedhöfe der Stadt Leipzig und gemeinsam mit dem Paulinerverein soll die Anonymität der Ruhestätte des Chirurgen Daniel Schmid aufgehoben werden und ein Grabstein darauf errichtet werden.¹

Für die Herstellung und Gestaltung des Grabsteins übernehmen die Stadt Leipzig und der Paulinerverein gemeinsam die Kosten. Die auf den Paulinerverein entfallenden Kosten betragen 6 500 Euro, die durch die Sammelaktion des Vereins erbracht werden sollen.

Durch bisherige Spenden konnte etwa ¼ des Betrages abgedeckt werden.

Die Bürgerinitiative appelliert an interessierte Bürger und Institutionen, durch eine Spende zur Realisierung des Vorhabens beizutragen und wendet sich auch an einzelne Unternehmungen in der Leipziger Region. Die Erinnerung an die im Jahre 1968 gesprengte Kirche wachzuhalten, ist das bekundete Anliegen großer Kreise der Bevölkerung auch über die Stadtgrenzen hinaus. Dazu gehört nicht nur der Neubau der Kirche/Aula am Augustusplatz, sondern auch die einheitliche Präsentation der geborgenen und restaurierten wertvollen Gegenstände aus der Kirche und das Gedenken an die vielen Toten der Leipziger Kultur- und Stadtgeschichte, deren letzte Ruhestätte ebenso für immer ausgelöscht werden sollte, wie die Existenz des historischen Bauwerks.

Wir bitten Sie herzlich um Ihre Mithilfe zu dem geplanten Vorhaben.

Dr. Ulrich Stötzner

Vorsitzender des Paulinervereins

¹ Weitere Einzelheiten: Broschüre des Paulinervereins zur letzten Ruhestätte des Chirurgen Daniel Schmid auf dem Leipziger Südfriedhof
Für weitergehende Gespräche stehen wir stets zur Verfügung.